

130. Teilungsurkunde der Alpila (Frümsner Alp) zwischen Ulrich Philipp von Sax-Hohensax und der Nachbarschaft Frümsen

1552 Februar 24

Hans Schwarz, Ammann der Landvogtei Werdenberg, und Adam Wittenwiler, Geschworener des Gerichts Werdenberg, als Verordnete von Freiherr Ulrich Philipp von Sax-Hohensax, treffen mit Michael Beusch, Ammann von Gams, und Heinrich Scherrer, alt Ammann von Gams, Verordnete der Gemeinde Frümsen, ein Abkommen betreffend die Teilung der gemeinsamen Alpila, wobei die Grenzen sowie die Nutzung festgelegt werden.

Die Aussteller siegeln.

1. *Vor dieser Teilungsurkunde besitzt Frümsen die Alpila (heute gebräuchlicher Frümsner Alp) gemeinsam mit dem Herren von Sax-Hohensax. Durch diese Teilung erhält der Herr von Sax-Hohensax den in späteren Quellen als Schlossalp bezeichnete nördliche Teil der Alp, während Frümsen den südlichen Teil gegen Falchestei behält (SSRQ SG III/4 249; Kreis 1923, S. 10). Die Teilungsurkunde ist sehr gut erhalten und liegt im Staatsarchiv Zürich. Zürich ist nach dem Kauf der Freiherrschaft Sax-Hohensax 1615 Eigentümerin der Herrschaft und spätere Besitzerin des einen Teils der Alp. Um ihre Besitzansprüche zu sichern, lässt Zürich die Urkunde in verschiedene Kopialbücher eintragen (StAZH B I 256, fol. 586r–587v; F II a 383 b, fol. 88r–89r; StASG AA 2 B 001a, fol. 77r–78r).*

2. *Im Jahr 1618 wird auf diese Teilungsurkunde von 1552 Bezug genommen: Jakob Walser will alleine und nicht mehr zusammen mit der Gemeinde Frümsen alpen. Einige Jahre zuvor ist ihm dies durch ein gerichtliches Urteil bewilligt worden. Die beiden Ratsherren aus Zürich stellen jedoch 1618 fest, dass dieses Urteil dem Teilbrief von 1552 widerspricht, weshalb diese urteilen, dass 1552 nur die Alp in zwei Teile geteilt wurde und es unüblich sei, dass in gemeinen Alpen einer allein alpe, weshalb niemand auf der Alpila allein sennen dürfe (StASG AA 2 B 001a, fol. 78v). Zur Alpila vgl. auch SSRQ SG III/4 158; StASG AA 2 A 2-4-23.*

3. *Dies ist die einzige überlieferte Alpteilung in Sax-Forstegg. Zu einer Alpteilung im Sarganserland vgl. SSRQ SG III/2.2, Nr. 217.*

Wir, diß nachbenempton Hans Schwartz, aman der herschafft Werdenberg, Adam Wittenwilerr, grichtsgschwornerr daselbs, als zûgeben und verordnet von dem edlen, wolgebornen herren, herr Ûlrich Philips, fryher von der Hohen Sax, herr zû Sax und Vorstegk etc, ains tails, und wir, nachbenempton Michel Pûsch, aman zû Gamps, und Hainrich Schererr, alt aman daselbs, von wegen der nachpüren und gmaind zû Frûmßen anders tails. Als sich zû tragen und verlossen hat, das min wolgedachter herr von Sax etc und die nachpüren zû Frûmßen ain alpp mittainandren gehept mitt nammen Alpilen. Des hat min wolgedachterr herr von Sax die gemeltt alpp mitt sinen nachpüren begert zû tailen und wir, obgemelte vier von baiden siten, darzû geben und verordnet, ûns petten, das wir uff die stöß gangind und beshind und gemelte alpp mitt den nachpüren tailend. Des sind wir, obgemelte vier, uff die stöß gangen und alle ding besehen und erkündet, und nach unßerm besten verstand hond wir gemelte alpp von ainandren tailt und gemarchett wie hiernach volgtt:

[1] Vor sey zû wissen mengklichem, das die marchen nitt der gredi nach gangen sind, ursach halb, das die nachpüren mer stöß gehept hond dan min

gnedigerr her und yetz min wolgedachter, gnediger herr sydhar erkofft, das sin gnad syben stöß in der nachpuren tail gehept hat. Ist min gnediger her ains gnaigten willens, mitt den nachpuren zů hußen und hat vergüntt mit den marchen der gredi nach faren, wos müglich ist, darmitt fil muög und arbeit erspart
5 werd mitt dem frîdhag. Und die syben stöß bracht und gemachet, das yetz min wolgedachter, gnediger her die alpp Alpilen halb hat gegen Kelen wert und die nachpuren das ander halbtail uffwert gegem Falchen Stain.

[2] Und die erst march sol anfahren zwüschend des wolgedachten, gnedigen herren alpp und kuõwaid und zwüschend den gemelten nachpuren tail, sol gon
10 uff die stainwand und der stainwand nach hier ab in ain bûchen, die verzeichnet ist mitt ainem crûitz, und von der selben bûchen, so uff der stainwand stat, gredy nach uffs Knõrly und dem Knõrly nach umhy und ussem Knõrly in ain bûchen, verzeichnet mitt ainem crûitz. Uß derselben bûchen der gredy nach aber in ain bûchen, ist oûch verzeichnet mitt ainem crûitz. Und uß derselben bûchen inß
15 thobil, dem thobil nach als wytt die alpp gat etc.

[3] Oûch wo holtz by den fridhegen stat, sond baid tail nitt darvon howen, dann zů den fridhegen.

[4] Oûch in sõlicher tailüng und marchen ist abgrett: Welcher tail holtz manglet, es sy min gnediger herr oder die nachpüren, mugend wol zymmerr holtz
20 howen, uff welchem tail mans findt und stat zů der alpp, wie dan baid tail noturfftig sind zů aller nottürfft etc.

[5] Welcherr tail steg und weg bedõrffte und noturfftig wurde uff die waiden oder wo sys bedõrffend, sond steg und weg haben nach aller nottürfft.

[6] Oûch ist sõliche tailüng geschehen und sol dienen, was man mitt dem
25 vech kan waiden und etzen. Und was man mitt schaffen und gaißen etzen und waiden kan, sol yewederen tail bruchen und etzen, wie von alterr har baid tail brucht und getzt hond.

Und des zů warem urkünd, so han ich, obgenanterr Hans Schwartz, zů zûignus der gemelten tailüng und zů zûignus der warhait min aigen insigel offentlich gehengkt an disen brieff, doch minenn gnedigen herren von Glaris, oûch
30 mir und minen erben, one schaden. Jetz han ich, obgemelterr Michel Pûsch, zů zûignus der warhait und von der tailüng wegen min aigen insigell offentlich gehengkt an disen brieff, doch minen gnedigen herren Schwytz und Glaris, oûch mir und minen erben, one schaden. Der geben ward uff sanct Mathys¹ tag, des
35 hailgen zwõlffpotten, im jar, so man zelt nach Cristi geburt thusig fünffhundertt und im zway und fuñffzigisten jar.

[Vermerk auf der Rückseite:] Wie Alpyla alp mitt den nachpuren vonn Frûmsen thailtt wordenn ist

[Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Ingroßiert

40 *[Registraturvermerk auf der Rückseite:]* N^o12; 1559; 19

Original: StAZH C I, Nr. 3205; Pergament, 45.0 × 28.0 cm; 2 Siegel: 1. Ammann Hans Schwarz von Werdenberg, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Ammann Michael Beusch von Gams, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (1618) StASG AA 2 B 001a, fol. 77r–78r; Buch (bis 168 foliert, danach 21 Folii leer) mit Ledereinband; Papier, 22.0 × 32.0 cm. 5

Abschrift: (1618) StAZH F II a 383 b, fol. 88r–89r; Buch (4 Blätter Inhaltsverzeichnis, 174 Folii) mit Ledereinband; Pergament, 20.0 × 31.0 cm.

Abschrift: (ca. 1702 – 1709) StAZH B I 256, fol. 586r–587v; Papier.

Abschrift: (18. Jh.) StASG AA 2 A 13-1-1; Doppelblatt; Papier.

¹ Die originale Schreibweise Mathys kann sich auf Matthäus (21. September) oder auf Matthias (24. Februar) beziehen. 10